

Elektronische Kopie

Jahresabschluss

der

**Flughafen Stuttgart GmbH,
Stuttgart,**

zum

31.12.2017

***„Bei dieser PDF-Version handelt es sich um die elektronische Kopie unseres Kurzberichts.
Maßgeblich ist nur der von uns unterschriebene Kurzbericht in Papierform.“***

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016	Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€		T€	T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	2.036	2.077	II. Kapitalrücklage	295.446	295.446
2. Geleistete Anzahlungen	338	530	III. Gewinnrücklagen	123.323	141.198
	2.374	2.607	IV. Verlust-/Gewinnvortrag	0	0
II. Sachanlagen			V. Jahresfehlbetrag	-34.762	-17.875
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	416.311	403.144	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	227	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.720	32.909	C. Rückstellungen	42.429	70.116
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.631	17.192	D. Verbindlichkeiten		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.110	4.930	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.720	44.232
	475.772	458.175	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.821	6.283
III. Finanzanlagen			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.757	34.204
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.500	51.331	4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.265	2.324
2. Beteiligungen	98.926	99.128		170.563	87.043
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103	399	E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.282	7.782
4. Sonstige Ausleihungen	3	6			
	150.532	150.864			
	628.678	611.646			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.118	2.102			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.410	12.358			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.774	4.027			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	18			
4. Forderungen gegen Gesellschafter	155	89			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.174	3.268			
	23.520	19.760			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30	22			
	25.668	21.884			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	162	180			
	654.508	633.710		654.508	633.710

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2017

	2017		2016
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	279.322		269.821
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	609		1.078
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.329</u>		<u>6.453</u>
		282.260	277.352
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-9.734		-8.009
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-63.521</u>	-73.255	-59.576
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-48.134		-47.614
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-12.417</u>	-60.551	-12.123
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-33.346	-32.513
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-151.841	-135.814
8. Finanzergebnis		<u>2.771</u>	<u>1.312</u>
9. Ergebnis vor Ertragsteuern		-33.962	-16.985
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-308</u>	<u>-398</u>
11. Ergebnis nach Steuern		-34.270	-17.383
12. Sonstige Steuern		<u>-492</u>	<u>-492</u>
13. Jahresfehlbetrag		<u>-34.762</u>	<u>-17.875</u>

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 969 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Flughafenstraße 32, 70629 Stuttgart, Deutschland.

Der Jahresabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB und unter Berücksichtigung der Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Soweit in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Interesse größerer Klarheit der Darstellung Posten zusammengefasst wurden, sind diese – wie auch die ergänzenden Angaben – in den entsprechenden Abschnitten dieses Anhangs erläutert. Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro).

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verpflichtungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz - EnWG

Mit Inkrafttreten der Neuerungen des EnWG im August 2011 ist die Flughafen Stuttgart GmbH als Eigentümer eines geschlossenen Verteilnetzes im Strombereich verpflichtet, die Anforderungen des § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Demzufolge ist für den Stromnetzbereich ein sogenannter Tätigkeitsabschluss, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, aufzustellen sowie für die sonstigen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Elektrizitätsversorgung eine getrennte Kontenführung vorzuhalten. Die Flughafen Stuttgart GmbH kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich nach. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Tätigkeitsabschlusses sowie der Aufnahme von Erläuterungen im Lagebericht nimmt die Gesellschaft die Erleichterungen des § 6b Abs. 8 EnWG in Anspruch.

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist Eigentümer der Stromversorgungsanlagen am Flughafen Stuttgart. Im Rahmen eines Überlassungsvertrages werden diese Anlagen an die Flughafen Stuttgart Energie GmbH (kurz: FSEG) verpachtet. Betreiber der Versorgungsanlagen ist, entsprechend den vertraglichen Regelungen, die FSEG. Die Miet- und Pächterlöse für die Betriebsmittelüberlassung an die FSEG beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 14.106 T€. Weiterhin hat die Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2017 für Personalüberlassung und Managementdienstleistungen 3.075 T€ an die FSEG verrechnet. Die FSEG liefert der Flughafen Stuttgart GmbH elektrische Energie und Energie in Form von Wärme, Kälte und Beleuchtung. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Flughafen Stuttgart GmbH von der FSEG Leistungen in Höhe 22.384 T€ bezogen.

Für den Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Abschreibungsmethoden angewendet wie für die Flughafen Stuttgart GmbH gesamt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren, bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Erhaltene Zuschüsse wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt. Die Abschreibungen erfolgten planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, wobei sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode zur Anwendung kam. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt ab dem Zeitpunkt, zu dem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen bei Gebäuden und baulichen Betriebsanlagen zwischen 9 und 50 Jahren, bei technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 25 Jahren.

Für Befuerungsteile wurde ein Festwert gem. § 240 Abs. 3 HGB in Höhe von 386 T€ gebildet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über den Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Im fünften Jahr nach ihrer Anschaffung werden sie im Anlagengitter als Abgang ausgewiesen.

Infolge der Inanspruchnahme steuerlicher Sonderabschreibungen gem. § 163 AO in früheren Jahren ergaben sich im Geschäftsjahr 2017 Minderabschreibungen in Höhe von 555 T€ (Vorjahr: 556 T€). Das Gesamtvolumen der zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten steuerlichen Mehrabschreibungen beträgt 3.424 T€. Die Ertragssteuerbelastung bei der voraussichtlich langfristigen Auflösung dieser steuerlichen Sonderabschreibungen beträgt rund 29 %.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die liquiden Mittel enthalten Kassenbestände und sonstige liquide Mittel.

Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern

Sofern sich bei der Ermittlung der Steuerauswirkungen von temporären und quasi permanenten Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ein aktiver Steuerabgrenzungsposten ergibt, wird von dem Wahlrecht der Aktivierung dieser Steuerentlastung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Ferner werden Pensionsrückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zu der Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre resultieren ausschüttungsgespernte Beträge in Höhe von 451.556,00 €. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird (vgl. § 253 Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

Gehaltstrend: 2,00 %
Rententrend: 1,00 %
Fluktuation: 0,00 %
Zinssatz: 3,68 % am 31.12.2017

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Alterszeitverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2017

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
Baden-Airpark GmbH, Rheinmünster	65,8	125.739	-3.660
Cost Aviation GmbH (CA), Stuttgart	75,0	226	126
Flughafen Stuttgart Energie GmbH, Stuttgart	100,0	25	472 (1)
HSG Flughafen Stuttgart Handels- und Service-GmbH, Stuttgart	100,0	1.684	1.769 (1)
SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH, Leinfelden-Echterdingen	74,9	1.326	700
S. Stuttgart Ground Services GmbH, Leinfelden-Echterdingen	51,0	1.858	1.211
AHS Aviation Handling Services GmbH, Hamburg	10,0	9.078	5.716 (2)

Zu (1): Vor Ergebnisabführung aufgrund des bestehenden Ergebnis-/Gewinnabführungsvertrags.

Zu (2): Das Ergebnis enthält die Zuschreibung eines bestehenden Gesellschafterdarlehens in Höhe von 3.850 T€, welches zuvor vollständig wertberichtigt war.

Die Flughafen Stuttgart GmbH stellt als Mutterunternehmen zum 31.12.2017 einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten – nach Verrechnung fristenkongruenter Verbindlichkeiten – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 186 T€ (Vorjahr: 2.029 T€).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1.928 T€ (Vorjahr: 1.929 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

In der Kapitalrücklage sind Beträge in Höhe von 295.446 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB enthalten.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 9./12.4.2017 wurde der gesamte Bilanzverlust des Vorjahres durch die Auflösung freier Gewinnrücklagen ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Gewinnrücklagen auf 123.323 T€ (Vorjahr: 141.198 T€). Davon beträgt die satzungsmäßige Gewinnrücklage zum 31.12.2017 10 % des Stammkapitals (5.000 T€).

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 452 T€ (Vorjahr: 382 T€).

Rückstellungen

Der Bilanzausweis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	4.653	4.461
Steuerrückstellungen	0	558
Sonstige Rückstellungen	37.776	65.097
	<u>42.429</u>	<u>70.116</u>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen für noch zu erteilende Gutschriften (16.405 T€), für noch nicht abgerechnete Bauleistungen (13.369 T€), für Personalaufwendungen (5.720 T€) sowie für sonstige zum Bilanzstichtag erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten (2.282 T€).

Die Altersteilzeitverpflichtungen (787 T€) wurden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen (500 T€) verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung:

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit 1-5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.720	44.232	111.720	44.232	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.821	6.283	14.821	6.283	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.757	34.204	38.757	34.204	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	5.265	2.324	4.057	1.161	551	642	657	521
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
	<u>170.563</u>	<u>87.043</u>	<u>169.355</u>	<u>85.880</u>	<u>551</u>	<u>642</u>	<u>657</u>	<u>521</u>

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen geschäftsübliche Eigentumsvorbehalte.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren 757 T€ (Vorjahr: 1.204 T€) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Mit Vertrag vom 17.7.2009 wurde mit der Deutschen Flugsicherung die Vereinbarung getroffen, dass die abgezinsten Selbstkosten i. S. d. § 27 d LuftVG (Miete bei Behörden) der nächsten 12 Jahre der FSG abgegolten werden. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird ratierlich über die Laufzeit des Vertrages (bis 2020) aufgelöst und hat zum 31.12.2017 einen Stand in Höhe von 1.527 T€.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen der Stadt Stuttgart ausgewiesen, die die Mehrkosten der Gesellschaft für die Integration des Stuttgart Airport Busterminals in das Parkhaus P 14 betreffen. Die Auflösung erfolgt nach der Abschreibung der aktivierten Vermögenswerte über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren.

Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden bei der Ermittlung der latenten Steuern künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag festgestellten und voraussichtlich auch zum Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede geltenden, unternehmensindividuellen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 29 %.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern verrechnet. Als Saldogröße ergibt sich zum 31.12.2017 ein aktiver Steuerabgrenzungsposten. Von dem Wahlrecht der Aktivierung dieses Steuerabgrenzungspostens wird in Einklang mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Sicherung von Erbbauzinsverpflichtungen bestehen zu Lasten verschiedener Erbbaurechte Reallasten von insgesamt 390 T€. Die Erbbauzinsverpflichtungen belaufen sich auf jährlich rund 1 Mio. € mit einer Laufzeit bis längstens 31.12.2035.

Finanzielle Verpflichtungen aus begonnenen Investitionen (luft- und landseitiger Flughafenbau) bestehen in Höhe von rund 33,3 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Finanzierungsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben Stuttgart 21 in Höhe von 42 Mio. €. Die Finanzierungsbeiträge sind in 2018 zu erbringen.

Aufgrund der Novellierung des Fluglärmsgesetzes entstehen Verpflichtungen zur Kostenübernahme für bauliche Schallschutzmaßnahmen gegenüber den anspruchsberechtigten Anlieger-Haushalten. Nach heutiger Einschätzung können sich die Verpflichtungen in einem Rahmen von bis zu 4,0 Mio. € bewegen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Nach Tätigkeitsbereichen setzen sich die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

	2017
	T€
Flughafenentgelte	93.789
Abfertigungsentgelte	43.964
Zentrale Infrastrukturentgelte	23.370
Sonstige Erlöse Aviation	14.632
Miet- und Pächterlöse	41.005
Umsatz- und Konzessionsabgaben/ Gestattungsentgelte	42.265
Erlöse aus Versorgungsleistungen	10.530
Sonstige Erlöse Non-Aviation	9.767
	<u><u>279.322</u></u>

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 2.103 T€ enthalten, es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2017 3.286 T€ (Vorjahr: 3.217 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 38 T€ (Vorjahr: 7.500 T€) enthalten.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind außergewöhnliche Aufwendungen von Finanzierungsbeiträgen für das Projekt Stuttgart 21 in Höhe von 71.364 T€ (Vorjahr: 59.036 T€) enthalten.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Finanzerträge		
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	1.261 (1.261)	1.032 (1.032)
Zuschreibung auf Beteiligung	0	0
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2.132	1.590
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	10 (0)	18 (0)
	3.403	2.640
Finanzaufwendungen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-202	-749
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-430	-579
	-632	-1.328
Finanzergebnis	2.771	1.312

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 179 T€ (Vorjahr: 197 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, die mit Zinserträgen aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 13 T€) verrechnet wurden. Zinsnachzahlungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2009-2012 und Folgejahre bis 2015 in Höhe von 9 T€ sind ebenfalls darin enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Steuernachzahlungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2009-2012 und für die Folgejahre bis 2015.

Aufgrund der in den vergangenen Jahren im Zuge der Inbetriebnahme der Start- und Landebahn vorgenommenen Übertragung von gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil ergeben sich aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften Minderabschreibungen im Geschäftsjahr. Das Jahresergebnis liegt dadurch um 555 T€ (Vorjahr: 556 T€) über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen gewesen wäre.

Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beträgt 945 (Vorjahr: 939):

Angestellte	495
<u>Gewerbliche Arbeitnehmer</u>	<u>450</u>
	945

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten der Geschäftsführung

Herr Walter Schoefer, Weissach,
Frau Dr. Arina Freitag, Stuttgart (seit 1.9.2017)
Herr Prof. Georg Fundel, Stuttgart (bis 30.4.2017),

an.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 565 T€.

Die Gesamtbezüge von Herrn Walter Schoefer im Geschäftsjahr 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Grundvergütung	195 T€
Voraussichtliche erfolgsabhängige Vergütung	117 T€
Sonstige geldwerte Vorteile	16 T€
<u>Von Dritten gewährte Vergütungen</u>	<u>4 T€</u>
Gesamtbezüge	332 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2017 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.353 T€ .

Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Die Gesamtbezüge von Frau Dr. Arina Freitag im Geschäftsjahr 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Grundvergütung	65 T€
Voraussichtliche erfolgsabhängige Vergütung	39 T€
Sonderzahlungen	10 T€
Sonstige geldwerte Vorteile	2 T€
<u>Von Dritten gewährte Vergütungen</u>	<u>1 T€</u>
Gesamtbezüge	117 T€

Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Die Gesamtbezüge von Herrn Prof. Georg Fundel im Geschäftsjahr 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Grundvergütung	67 T€
Erfolgsabhängige Vergütung	40 T€
Sonstige geldwerte Vorteile	8 T€
<u>Von Dritten gewährte Vergütungen</u>	<u>1 T€</u>
Gesamtbezüge	116 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2017 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.626 T€.

Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

An weitere ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2017 281 T€ bezahlt; für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.674 T€.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2017 folgende Mitglieder an:

Winfried Hermann

Minister für Verkehr Baden-Württemberg
Vorsitzender

Fritz Kuhn

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart
1. Stellvertretender Vorsitzender

Panagiotis Christopoulos

Vorsitzender des Betriebsrats der Flughafen Stuttgart GmbH
2. Stellvertretender Vorsitzender
(seit 5.12.2017)

Rita Ruff

Service-Managerin, S. Stuttgart Ground Services GmbH
2. Stellvertretende Vorsitzende
Arbeitnehmervertreterin
(bis 28.9.2017)

Holger Düdden

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Flughafen Stuttgart GmbH
Arbeitnehmervertreter
(seit 29.9.2017)

Senel Efe

Teamassistentin Flughafen Stuttgart GmbH
Arbeitnehmervertreterin
(bis 28.9.2017)

Anna Deparnay-Grunenberg

Mitglied des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart

Klaus-Peter Murawski

Staatsminister im Staatsministerium Baden-Württemberg

Peter Radke

Headloader Flugzeugabfertigung, SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH
Arbeitnehmersvertreter
(bis 28.9.2017)

Nicole Razavi, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Maria Samara

Vorsitzende des Betriebsrats der SAG Stuttgart Airport Grounding GmbH
Arbeitnehmersvertreterin
(seit 29.9.2017)

Thomas Dörflinger, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
(seit 12.1.2018)

Felix Schreiner, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
(bis 5.12.2017)

Andreas Schwarz, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Martin Stadelmaier

Rechtsanwalt MBA, Flughafen Stuttgart GmbH
Arbeitnehmersvertreter

Dr. Carl-Christian Vetter

Mitglied des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 20 T€.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH enthalten.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 34.762 T€ vorzutragen.

Stuttgart, 27.2.2018

FLUGHAFEN STUTTGART GMBH
- Geschäftsführung -

Walter Schoefer

Dr. Arina Freitag

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Abschreibungen		Stand	Stand		
	1.1.2017				1.1.2017	des	31.12.2017	Berichtsjahres	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	17.575	878	67	450	18.836	15.498	1.369	67	16.800	2.036	2.077
2. Geleistete Anzahlungen	530	245	31	-406	338	0	0	0	0	338	530
	<u>18.105</u>	<u>1.123</u>	<u>98</u>	<u>44</u>	<u>19.174</u>	<u>15.498</u>	<u>1.369</u>	<u>67</u>	<u>16.800</u>	<u>2.374</u>	<u>2.607</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	882.373	33.906	2.240	2.003	916.042	479.229	21.892	1.390	499.731	416.311	403.144
2. Technische Anlagen und Maschinen	400.992	4.547	4.373	1.709	402.875	368.083	5.425	4.353	369.155	33.720	32.909
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.395	6.878	1.830	237	74.680	52.203	4.660	1.814	55.049	19.631	17.192
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.930	5.235	62	-3.993	6.110	0	0	0	0	6.110	4.930
	<u>1.357.690</u>	<u>50.566</u>	<u>8.505</u>	<u>-44</u>	<u>1.399.707</u>	<u>899.515</u>	<u>31.977</u>	<u>7.557</u>	<u>923.935</u>	<u>475.772</u>	<u>458.175</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	67.822	169	0	0	67.991	16.491	0	0	16.491	51.500	51.331
2. Beteiligungen	106.564	0	0	0	106.564	7.436	202	0	7.638	98.926	99.128
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	399	0	296	0	103	0	0	0	0	103	399
4. Sonstige Ausleihungen	6	0	3	0	3	0	0	0	0	3	6
	<u>174.791</u>	<u>169</u>	<u>299</u>	<u>0</u>	<u>174.661</u>	<u>23.927</u>	<u>202</u>	<u>0</u>	<u>24.129</u>	<u>150.532</u>	<u>150.864</u>
Gesamt	<u>1.550.586</u>	<u>51.858</u>	<u>8.902</u>	<u>0</u>	<u>1.593.542</u>	<u>938.940</u>	<u>33.548</u>	<u>7.624</u>	<u>964.864</u>	<u>628.678</u>	<u>611.646</u>

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Grundlagen des Konzerns

Der Flughafen Stuttgart bindet die Region Stuttgart sowie das Land Baden-Württemberg an den nationalen und internationalen Luftverkehr an. Betreiber ist die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) mit Sitz in Stuttgart. Deren Gesellschafter sind das Land Baden-Württemberg mit 65 % und die Stadt Stuttgart mit 35 % Beteiligung. Die Geschäftstätigkeit der FSG gliedert sich in zwei wesentliche Segmente, Aviation und Non-Aviation. Die FSG erbringt sämtliche Leistungen des Flug- und Terminalbetriebs sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen als Konzern.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Luftfahrtbranche

Im Jahr 2017 zählten die internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland über 234,7 Mio. Passagiere, ein Plus von 5,2 % (Quelle: ADV, 2016: 223 Mio.). Stuttgart wuchs um 3,1 % und begrüßte 10,98 Mio. Passagiere. Das Jahr war durch eine fortschreitende Marktberreinigung in der europäischen Luftfahrt gekennzeichnet. Mit Alitalia, Air Berlin, der britischen Fluggesellschaft Monarch und zuletzt Niki mussten gleich vier europäische Airlines 2017 Insolvenz anmelden.

Für den Flughafen Stuttgart hatte die Insolvenz der Air Berlin als ehemals zweitgrößten Kunden moderate Auswirkungen. Die Lufthansa übernahm große Teile des Unternehmens und die Luftfahrtgesellschaft Walter (LGW) in den Konzern. Anfang 2018 wurde die Niki Luftfahrt GmbH schließlich der Laudamotion GmbH zugesprochen. Die Angebotslücken infolge des Marktaustritts der Air Berlin wurden schnell wieder geschlossen. Die britische Airline Easyjet, die ebenfalls zahlreiche Maschinen der Air Berlin übernommen hat, bietet seit Januar 2018 erstmals von Berlin-Tegel aus innerdeutsche Flüge an. In den Hintergrund geriet 2017, dass die Luftfahrt in Deutschland unverändert gegen hemmende ordnungspolitische Rahmenbedingungen kämpft. Beispiele sind die nationale Luftverkehrssteuer, sowie in Stuttgart teilweise fehlende Verkehrsrechte, Forderungen nach eingeschränkten Betriebszeiten und schärferen Lärmschutzauflagen. Wesentlich für den Umsatz und die Ergebnisentwicklung ist der Passagierverkehr, der sich auf einen Großteil der erbrachten Unternehmensleistungen auswirkt. Nach

Passagieren war der Flughafen Stuttgart deutschlandweit die Nummer sieben. Die Prognosen für 2018 stimmen optimistisch: Analog zur positiven Entwicklung der Weltwirtschaft wird ein weiteres Wachstum bei den Passagierzahlen erwartet. Die Nachfrage innerhalb Europas und auch auf den Langstrecken wird als anhaltend hoch eingeschätzt. Für die gesamte Branche bleiben der globale Wettbewerb und die Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit die unveränderten Herausforderungen, die es zu bestehen gilt.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Verkehrsdaten

Passagiere: Erneuten Fluggastrekord erzielt

Im Geschäftsjahr 2017 zählte der Flughafen Stuttgart 10,98 Mio. Fluggäste. Damit verbucht der Flughafen das vierte Wachstumsjahr in Folge und ein Plus von 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Flughafen verzeichnete vor allem im zweiten Halbjahr 2017 konstante Wachstumsraten – trotz der Insolvenz von Air Berlin am 15. August, dem zu diesem Zeitpunkt zweitgrößten Airline-Kunden in Stuttgart. Der August war für den Flughafen Stuttgart der verkehrsstärkste Monat aller Zeiten mit 1.195.709 Fluggästen und einem Zuwachs von 2,2 % im Vorjahresvergleich. So sorgten Fluggesellschaften wie TAP Portugal, SAS Scandinavian Airlines und LOT Polish Airlines für neue Verbindungen zu den Drehkreuzen Lissabon, Stockholm und Warschau.

Das Stuttgarter Airline-Ranking nach Fluggastzahlen führt unverändert die Lufthansa-Tochter Eurowings an. Der Germanwings-Code "4U" verschwand Ende Oktober aus den Flugplänen in Stuttgart, seitdem operiert die Germanwings ausschließlich unter Eurowings-Flugnummern. Mit 3,96 Mio. Passagieren von und nach Stuttgart konnte die Airline ihren Marktanteil auf 36,2 % steigern. Ihr gelang es infolge der Air-Berlin-Insolvenz die Kapazitäten weiter aufzustocken. Trotz ihres wirtschaftlichen Zusammenbruchs hält sich die Air Berlin mit einem Anteil von 7,2 % auf Platz zwei. Sie büßte durch Flugausfälle und den endgültigen Rückzug aus dem Markt zum Flugplanwechsel im Winter 57,5 % bei den Passagieren ein. Auf Rang drei folgt wie bereits im Vorjahr Tuifly, die einen Marktanteil von 6,6 % hält und um 7,8 % bei den Fluggästen zulegen konnte.

Reisen innerhalb Deutschlands gingen um 1,3 % zurück, während der Verkehr ins europäische Ausland um 4,2 % und ins übrige Ausland um 24,9 % anstieg. Letzterer war im Vorjahr bedingt durch die Auswirkungen der politischen Entwicklungen in der Türkei auf die Tourismusbranche und die Gefährdung durch Terrorismus eingebrochen. Berlin bleibt mit 1.037.159 Passagieren die aufkommensstärkste Verbindung ab Stuttgart, gefolgt von Hamburg und Mallorca.

Flugbewegungen: Weniger Flüge bei besserer Auslastung

Während die Passagierzahlen 2017 zulegten, waren mit 127.981 Starts und Landungen erneut 1,3 % weniger Flugbewegungen zu verzeichnen. Damit ist Stuttgart der einzige deutsche Verkehrsflughafen mit einem Bewegungsrückgang. Die Sitzplatzauslastung lag im Schnitt bei 77,7 %. Das stellt den bislang besten Jahreswert dar und liegt 1,9 Prozentpunkte über dem des Vorjahres. Pro Maschine wurden durchschnittlich 111 Fluggäste von und nach Stuttgart befördert. Mit der verbesserten Auslastung gewinnt der Luftverkehr über Stuttgart weiter an Effizienz.

Luftfracht und Luftpost: Rund 36.855 Tonnen Cargo umgeschlagen

Das Frachtgeschäft am Landesflughafen zog 2017 weiter an. Von Januar bis Dezember wurden rund 27.065 t Luftfracht in Stuttgart umgeschlagen, 23,6 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Einen Großteil des Cargo-Aufkommens machen die Kurier- und Expressdienste aus. Seit Ende September 2017 fliegt der Logistikdienstleister DHL Airways GmbH mit einer zweiten Maschine zusätzlich zu dem bereits stationierten Frachter. Ein weiterer Treiber der positiven Entwicklung war das florierende Frachtchartergeschäft. Rund 75 % der geflogenen Luftfracht waren 2017 Frachtcharter- und Expressfrachttransporte, ihr Aufkommen stieg um 28,5 %. Die Beifracht nahm um 10,5 % zu. Die beförderte Luftpost sank leicht um 0,8 % auf rund 9.791 t.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage FSG-Konzern

Der Umsatz des FSG-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 299,6 Mio. € (Vorjahr 292,1 Mio. €). Das Konzernergebnis betrug –37,2 Mio. € (Vorjahr –22,5 Mio. €).

Ertragslage Flughafen Stuttgart GmbH

Die FSG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 279,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Plus von 9,5 Mio. € (3,5 %). Die Umsätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Geschäftsbereich Aviation: Mehr Umsatz trotz Air-Berlin-Insolvenz

Bedingt durch das höhere Fluggastaufkommen stieg der Umsatz des Geschäftsbereichs Aviation im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 Mio. € (6,5 %) auf 175,8 Mio. €. Die Überlassung der Mitarbeiter des Bodenverkehrsdienstes an die Tochtergesellschaft SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH führte im Jahr 2017 erstmals ganzjährig zu höheren Umsätzen. Eine entsprechende Gegenposition enthält der Materialaufwand unter Bezogene Leistungen.

Geschäftsbereich Non-Aviation: Umsatz bleibt stabil

Die Umsätze der Non-Aviation-Geschäftsbereiche (Immobilien, Facility Management, Informations- und Kommunikationstechnologie) lagen mit 103,6 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (104,8 Mio. €). Der geringfügige Rückgang (-1,1 %) der Umsätze ist auf eine angepasste Kalkulation der für die Energiegewinnung notwendigen Betriebsmittel zurückzuführen. Diese wurden an die Tochtergesellschaft FSEG Flughafen Stuttgart Energie GmbH überlassen. Die Energiebezugskosten der FSG sanken entsprechend.

Höherer Materialaufwand ausgeglichen durch höhere sonstige Erlöse

Der Materialaufwand lag mit 73,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. € (8,4 %) über dem Vorjahreswert. Diese deutliche Steigerung ist auf die höheren Personal-leasingkosten der Tochtergesellschaft SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH zurückzuführen. Mit Übernahme der gesamten Bodenverkehrsdienstleistungen durch die SAG mittels Cost Plus Modell erhöhen sich die Kosten des Personalleasings. Kompensiert wird der gestiegene Aufwand durch die in den sonstigen Erlösen gebuchte höhere Arbeitnehmerüberlassung an die SAG.

Personalaufwand steigt aufgrund von Tariferhöhung

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2017 bei 60,6 Mio. € und damit vor allem bedingt durch Tarifsteigerungen um 0,8 Mio. € (1,4 %) über dem Vorjahreswert. Die Personalkostenquote belief sich auf 21,7 % (Vorjahr 22,1 %). Der Personalbestand zeigt sich im Jahresdurchschnitt mit 945 Mitarbeitern nahezu unverändert.

Abschreibungen nur geringfügig höher

Das Abschreibungsvolumen lag im Jahr 2017 bei 33,3 Mio. € und damit um 0,8 Mio. € über dem Vorjahr. Nach den großen Inbetriebnahmen im Vorjahr steigt das Abschreibungsvolumen im Berichtszeitraum nur noch marginal.

Sonstige betriebliche Aufwendungen steigen durch Zahlungen für S21

Auch 2017 erhöhte sich das Gesamtvolumen deutlich gegenüber dem Vorjahr um 16,0 Mio. € (11,8 %) auf 151,8 Mio. €. Für die Zunahme sind vor allem die Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21 in Höhe von 71,4 Mio. € (Vorjahr 59,0 Mio. €) verantwortlich. Zum insgesamt größeren Volumen trugen zudem hohe Instandhaltungen und Reparaturen für technische Anlagen als auch die höheren Beratungs- und Serviceleistungen für die IT bei; ursächlich sind die komplexer gewordene Systemlandschaft, auch durch neu hinzugekommene Gebäude auf dem Campus, sowie gestiegene Sicherheitsanforderungen.

Finanzergebnis positiv

Das Finanzergebnis ist positiv und liegt bei 2,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Das ist auf der einen Seite zurückzuführen auf hohe Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen profitabler Tochtergesellschaften, auf der anderen Seite auf die sehr zinsgünstigen Finanzierungsbedingungen der FSG. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen waren im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) erforderlich.

Jahresergebnis negativ wegen weiterhin hoher Zuschüsse für S21

Das Jahresergebnis lag mit –34,8 Mio. € um 16,9 Mio. € unter Vorjahr (–17,9 Mio. €). Vor allem die Aufwendungen in Höhe von 71,4 Mio. € (Vorjahr 59,0 Mio. €) aus Zahlungen an die DB Netz AG zur Finanzierung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm/Stuttgart 21 belasteten das Jahresergebnis und führten zur deutlichen Verschlechterung gegenüber Vorjahr. Das durch den Betrieb erwirtschaftete operative Ergebnis (EBIT bereinigt um Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21) lag für das Geschäftsjahr 2017 bei 34,6 Mio. € (Vorjahr 40,7 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Investitionen in das Anlagevermögen des Geschäftsjahres konnten teilweise aus eigenen Mitteln finanziert werden. Zum 31. Dezember 2017 betrug das Eigenkapital 434,0 Mio. € (Vorjahr 468,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag somit bei 66,31 %. Der operative Cashflow (EBITDA bereinigt um Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21) belief sich auf 68,0 Mio. € (Vorjahr 73,3 Mio. €).

Die Finanzlage der FSG ist stabil, Grundlage dafür ist die Ausrichtung des Finanzmanagements der FSG auf die Liquiditätssicherung, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken und die Flexibilität bei der Finanzierung. Die Sicherung der Liquidität hat dabei oberste Priorität. Die FSG hat dafür mit den Hausbanken Kreditlinien in Höhe von 150 Mio. € vereinbart, die Finanzierungsbedingungen lagen 2017 im Durchschnitt bei 0,35 %.

Die Gesellschaft rechnet mit einem Zielwert für die gewichteten Kapitalkosten (WACC), der auf einem Capital Asset Pricing Model (CAPM) und Vergleichen mit anderen Flughäfen basiert. Aktuell liegt die interne Verzinsung unter dem WACC.

Investitionen in die Zukunft

Die FSG investierte im vergangenen Geschäftsjahr 51,9 Mio. € (Vorjahr 34,0 Mio. €) in immaterielle Wirtschaftsgüter und das Sachanlagevermögen der Gesellschaft. Die größeren Projekte sind dabei der Kauf der bisher im Rahmen eines Leasingengagements gemieteten Parkhäuser P2, P4 sowie das Bürogebäude SkyOffice für rund 30 Mio. €. Außerdem wurden für den Ausbau des Bürogebäudes Skyloop weitere 2,4 Mio. € investiert.

Mit der Entwicklung der Stuttgart Airport City zum intermodalen Verkehrsknotenpunkt werden das Passagieraufkommen und der Business-Standort weiter wachsen. Mit einer Erweiterung der Terminalkapazitäten und neuem Parkraum bereitet sich der Landesflughafen auf die Zukunft vor. So standen im vergangenen Geschäftsjahr Planungsarbeiten für große Bauvorhaben im Vordergrund.

Anbindung an die Schiene: Bahnprojekt Stuttgart-Ulm

Die Station Flughafenbahnhof soll den Airport an die Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Ulm anbinden. Durch den Anschluss an das Fern- und Regionalbahnnetz vergrößert sich das Einzugsgebiet des Flughafens. Die FSG rechnet mit rund 1 Mio. zusätzlichen Passagieren. 2009 verpflichtete sich die FSG im Finanzierungsvertrag zu Zahlungen von maximal 339,4 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Leistungen in Höhe von 71,4 Mio. € fällig. Die letzte vereinbarte Rate von 42,3 Mio. € steht 2018 zur Zahlung an.

Der Flughafenbahnhof wurde 2017 viel diskutiert. Die FSG dringt unverändert darauf, dass der Flughafen schnellstmöglich an das Fernbahnnetz angeschlossen wird. Sie bemüht sich darum, dass in der Vorbereitung und während der Bauzeit die Belange des Flughafens und anderer Betroffener auf dem Gelände angemessen berücksichtigt werden.

Parkplatzangebot wird ausgebaut

Durch die laufenden Infrastrukturprojekte auf dem Flughafengelände, wie die Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 und der Bau des Fernbahnhofs, entfallen vorübergehend Pkw-Stellplätze. Der Parkraumbedarf des Flughafens, der Landesmesse und der Verkehrsdrehscheibe wächst unterdessen weiter. Damit es bei steigenden Fluggastzahlen zu keinen Engpässen bei den Parkplätzen kommt, will die Flughafengesellschaft in den nächsten drei Jahren rund 80 Mio. € in die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Parkhäuser investieren. So soll beispielsweise das Parkhaus P2 am westlichen Ende der Flughafenstraße verlängert und aufgestockt werden. Daneben verfolgt der Flughafenbetreiber auch Überlegungen zu einem neuen Parkhaus P1 weiter. Dieses soll über den S-Bahn-Gleisen in Richtung Westen entstehen. Die Abstimmungen zu dem Bauvorhaben werden 2018 mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen fortgesetzt.

Teilerneuerung der Start- und Landebahn

Die Start- und Landebahn des Flughafens wird ebenso wie die Zu- und Abrollwege und die gesamten Vorfeldflächen kontinuierlich auf ihren Zustand hin überwacht. Die durch Verkehr, Wetter und winterliche Enteisungsmittel belastete Oberfläche wird bei Bedarf kleinflächig erneuert. Mittelfristig benötigt die rund 40 cm dicke Betondecke der Start- und Landebahn eine teilweise Erneuerung.

Kapazitäten schaffen: Erneuerung Terminal 4

Während die Flugbewegungen tendenziell sinken, nehmen die Passagierzahlen am Flughafen Stuttgart zu, weil die Maschinen immer größer und besser ausgelastet werden. Das führt dazu, dass sich in den Tagesspitzen immer mehr Menschen zeitgleich in den Abflughallen befinden. Prognosen zufolge wird das Fluggastaufkommen in Stuttgart bis 2030 auf über 14 Mio. wachsen. Damit die Terminalgebäude nicht an ihre Grenzen stoßen und weil sich die Anforderungen an Sicherheit und Nachhaltigkeit verändert haben, plant der Landesflughafen die Schließung der Baulücke zwischen Terminal 3/Terminal 4 sowie die Erneuerung des Terminals 4. Das jetzige Gebäude wurde 1955 als Flugzeughangar konstruiert und um die Jahrtausendwende provisorisch zum Terminal umgerüstet.

Teil des Projektes ist die Modernisierung der Reisegepäckkontrollen in Terminal 1 bis 2020 und in Terminal 3 bis 2022. Ein internationaler Architektenwettbewerb für die Terminalerweiterung soll 2019 ausgelobt werden. Mit einer Fertigstellung ist frühestens 2025 zu rechnen.

Airport City erhält drittes Businesshotel

In direkter Nachbarschaft zum internationalen Kongresscenter der Landesmesse baut die Stuttgart Invest AG (STINAG) seit September 2016 ein neues Tagungshotel. Das Vier-Sterne-Haus mit 262 Zimmern und einem rund 1.500 m² großen Konferenz- und Bankettbereich soll von der Mövenpick Hotels & Resorts Management AG betrieben werden, die seit 2007 bereits das benachbarte Mövenpick Hotel Stuttgart Airport führt. Der Neubau soll Anfang 2019 eröffnen. Das Übernachtungsangebot am Flughafen wächst damit auf über 800 Hotelzimmer.

Kerosinpipeline weiter in Planung

Bislang findet die Kerosinlieferung zum Flughafen Stuttgart ausschließlich über die Straße statt. Die FSG plant als alternativen Versorgungsweg den Anschluss an die Central European Pipeline Systems (CEPS) über eine Verbindungspipeline. Diese könnte jährlich rund 7.500 Lkw-Gefahrguttransporte ersetzen. Im Raumordnungsverfahren wurde die Trassenvariante ab Oberboihingen bei Wendlingen entlang der Autobahn A8 als günstigste Variante im Hinblick auf Flächen, Infrastruktur und Umwelt ermittelt. Das für die Baugenehmigung erforderliche Planfeststellungsverfahren verzögert sich weiterhin, da der Gemeinderat von Unterensingen eine Trassenführung durch ein Natur- und Wasserschutzgebiet, dafür entfernter von der Wohnbebauung fordert, und die FSG zum anderen noch nicht alle erforderlichen Leitungsrechte sichern konnte. Das Bürgerbeteiligungsverfahren wurde daher auch 2017 fortgeführt.

Tochtergesellschaften

Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) hält die folgenden Beteiligungen.

Baden-Airpark GmbH (65,8 %)

Die Betreibergesellschaft des Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB) ist eine Mehrheitsbeteiligung der FSG. Die übrigen Anteile hält die Baden-Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH, ein Zusammenschluss mittelbadischer Kommunen. Im Jahr 2017 erreichte der FKB das zweitbeste Ergebnis bei den Passagierzahlen in seinem zwanzigjährigen Bestehen als ziviler Flughafen. Eine historische Marke wurde bereits im Juli erreicht: Der Flughafen begrüßte den 15-millionsten Passagier seit seiner Eröffnung im Mai 1997.

Mit 1.249.322 Fluggästen im Jahr 2017 (Vorjahr 1.113.952) steigerte der FKB die Vorjahreszahlen um 12,2 % und übertraf das im Wirtschaftsplan gesteckte Ziel um 5,9 %. Die Zahl der Flugzeugbewegungen nahm um 4,2 % zu. Insgesamt wurden 38.095 Starts und Landungen registriert. Den mit Abstand größten Passagieranteil von rund 60 % hat weiterhin die irische Fluggesellschaft Ryanair, die 2017 wieder sechs neue Destinationen in ihren Flugplan am FKB aufgenommen hat und damit auch für mehr Incoming-Touristen in der Region sorgt. An zweiter Position steht der Pauschalreiseverkehr über Tuifly, Corendon und weitere Anbieter, gefolgt von Eurowings mit der für die Geschäftswelt wichtigen Verbindung nach Hamburg, und Mallorca als Ziel für Privatreisende.

In der Gunst der Passagiere steht weiterhin auf Platz 1 des FKB-Rankings Palma de Mallorca, angeboten von den Fluggesellschaften Eurowings, Ryanair und Tuifly. Den zweiten Rang erreicht London-Stansted mit Ryanair. Darauf folgen Hamburg und Berlin-Tegel. Barcelona belegt Platz fünf auf der Beliebtheitskala.

Die Insolvenz von Air Berlin hatte unmittelbare Auswirkungen auf den FKB. Durch die Zahlungsunfähigkeit der Airline wurde das kaufmännische Ergebnis des Flughafens mit einem Forderungsausfall belastet. Die Verbindung in die deutsche Hauptstadt, die besonders Geschäftsleute zu schätzen wussten, zählte in ihrer Laufzeit 19.748 Flüge und über 1,49 Mio. Passagiere.

Das Fluggastaufkommen im sonstigen gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr nahm 2017 mit 22.173 Fluggästen leicht zu. Auch das Luftfrachtvolumen wuchs um 52,8 %. Im Frachtlinienverkehr wurde aufgrund der steigenden Nachfrage seit Mai eine größere Maschine eingesetzt. Insgesamt wurden rund 1.348 t Fracht geflogen.

Zum 15. Dezember 2017 wurde dem FKB vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg das Flugplatzzeugnis nach dem EASA-Sicherheitsstandard ausgestellt. Mit der Note 2,0 hat der Airport beim Flughafen-Check 2017 der Pilotenvereinigung Cockpit (VC) erneut eine überdurchschnittlich gute Bewertung erhalten.

Anhaltende Nachfrage im Gewerbepark

Der Baden-Airpark erhielt 2017 im A-Sektor mit dem innerhalb eines Jahres erbauten Logistikzentrums ein markantes Aushängeschild. Die Grundstücke im D-Sektor wurden fast vollständig vermarktet und das Angebot an kleinen und mittelständischen Gewerbebetrieben erweitert. Zu den Abschlüssen von Erbbaupachten und Grundstückverkäufen zählte die Veräußerung des Grundstücks des Biomassekraftwerks, das von einem Firmenverbund übernommen wurde.

Nach zwanzig Jahren Betrieb, davon rund zwölf Jahre im „neuen Terminal“, wurde für die Gastronomie ein neuer Pächter gefunden. Die Umbauarbeiten starteten im November 2017 und sollen im März 2018 abgeschlossen sein. Bereits im Frühjahr 2017 wurde im Terminal der Bereich für die Passagierkontrolle nach LuftSiG § 5 vergrößert und die Vereinzelungsanlagen bei der Passagierankunft gebaut. Der Stand der Vermietungen bei den Bestandsgebäuden ist unverändert gut. Der Zoll fand seine neue Dienststelle im Airpark Business Center, das hierfür entsprechend umgebaut wurde.

Eine gute Verkehrsanbindung bleibt für den Standort von hoher Bedeutung. Das Regiobus-Konzept wird ab 2018 für einen besseren Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr sorgen. Daneben ist die direkte Autobahnanbindung mit der Offenlegung der Planfeststellungsunterlagen zur neuen A5-Anschlussstelle Ende 2017 auf einen guten Weg gebracht worden.

Neben investiven Bautätigkeiten widmete sich das Profitcenter Immobilien umfangreichen Reparaturen und Instandhaltungen. Aufwandsbelastend waren 2017 häufig auftretende Schadensbehebung nach Unwettern und Stürmen sowie altersbedingte Schäden an den Ver- und Entsorgungsleitungen. Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden in Höhe von 7.359 T€ vorgenommen.

Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigung mit 40 Wochenstunden arbeiteten jahresdurchschnittlich 158 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) bei der Flughafengesellschaft. Die Baden-Airpark GmbH weist, wie seit 2004 durchgehend, ein positives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und sonstigen Steuern (EBITDA) aus. Im Jahr 2017 betrug das EBITDA 3.671 T€ (Vorjahr 855 T€). Die Gesellschaft hat eine gute Eigenkapitalausstattung und ist aktuell ohne Bankverbindlichkeiten. Die geringen Verzinsungen auf Guthaben erbrachten ein Finanzergebnis von 107 T€. Die sonstigen Steuern in Höhe von 79 T€ setzen sich aus Grundsteuern (72 T€) und Kraftfahrzeugsteuer (7 T€) zusammen. Die getätigten Investitionen führten insgesamt zu Aktivierungen in Höhe von 3.420 T€.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresverlust von 3.660 T€ (Vorjahr – 7.282 T€).

Ein Risiko beim FKB ist ein von der EU-Kommission zugesandter Fragenkatalog zu einer Beschwerde über angebliche rechtswidrige Beihilfen zugunsten des FKB bzw. einzelner Airlines, die den FKB anfliegen. Die Geschäftsführung und deren Rechtsberater halten diese Vorwürfe jedoch für unbegründet.

Cost Aviation GmbH (75 %)

Die Tochtergesellschaft ist ein Gemeinschaftsunternehmen der FSG (75 %) und der Inform, Institut für Operations-Research und Management GmbH (25 %). Bei einem Umsatz von 466 T€ (Vorjahr 437 T€) wurde 2017 ein Jahresergebnis von 126 T€ (Vorjahr 90 T€) erwirtschaftet.

Flughafen Stuttgart Energie GmbH (100 %)

Die hundertprozentige Tochtergesellschaft der FSG ist der Energiedienstleister für den Flughafen Stuttgart. Sie ist verantwortlich für den Bezug und Transport von Strom, Gas und Heizöl sowie die Produktion und Verteilung von Wärme, Kälte, Licht und elektrischer Energie. Weitere Kunden außerhalb des Flughafens sind die Landesmesse Stuttgart GmbH sowie die Baden-Airpark GmbH. Im Geschäftsjahr 2017 lag das Ergebnis vor Gewinnabführung bei 472 T€ (Vorjahr 122 T €).

HSG Flughafen Stuttgart Handels- und Service- GmbH (100 %)

Die Konzerngesellschaft der FSG betreibt einen Großteil der Einzelhandelsgeschäfte am Flughafen Stuttgart. Der Jahresumsatz ging im vergangenen Geschäftsjahr um 2,4 % zurück auf 23.418 T€. Das Ergebnis vor Gewinnabführung konnte gegenüber Vorjahr (1.564 T€) auf 1.769 T€ gesteigert werden.

SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH (74,9 %)

An dem Bodenabfertigungsunternehmen SAG sind die Gesellschafter FSG (74,9 %) und Losch Airport Service GmbH (25,1 %) beteiligt. Als Subunternehmer führt die SAG im Rahmen eines sogenannten Cost Plus Modells sämtliche Tätigkeiten im Bodenverkehrsdienst für die Flughafengesellschaft durch. Das Geschäftsfeld umfasst die komplette Gepäcksortierung, den Passagier- und Gepäcktransport zwischen Flugzeug und Terminal sowie die Flugzeugabfertigung und die Operations, zu der auch die Ramp-Agent-Tätigkeiten gehören. Zu ihren Dienstleistungen gehören außerdem der Boarding-Support, die Nachluftpostabfertigung, das sogenannte Pushback-Verfahren, bei dem die Flugzeuge von der Abfertigungsposition auf den Rollweg zurückgeschoben werden, der Kofferkuli-Service und im Winterhalbjahr die Flugzeugenteisungen. Der Umsatz stieg auf 29.075 T€ (Vorjahr 22.870 T€). Das Jahresergebnis lag bei 700 T€ und somit über Vorjahr (333 T€).

S. Stuttgart Ground Services GmbH (51%)

Die S. Stuttgart Ground Services GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der FSG (51 %) und der AHS Aviation Handling Services GmbH (49 %), betreibt die Geschäftsbereiche Passage und Operations am Flughafen Stuttgart. Der Umsatz sank um 5,4 % auf 14.598 T€, begründet durch die Air-Berlin-Insolvenz und den anhaltenden Kostendruck der Airline-Kunden. Das Jahresergebnis liegt bei 1.211 T€ und hat sich damit gegenüber Vorjahr (1.854 T€) verschlechtert.

AHS Aviation Handling Services GmbH (10 %)

Die FSG hält neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften eine 10 %-Beteiligung an der deutschlandweit tätigen Abfertigungsgesellschaft AHS. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Jahresergebnis in Höhe von 5.716 T€ (Vorjahr 3.665 T€) erwirtschaftet. Die Ursache ist vor allem die buchmäßige Zuschreibung eines in den Vorjahren wertberichtigten Darlehens in Höhe von 3.850 T€.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. des Konzerns haben könnten, sind nicht zu vermerken.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose Geschäftsjahr 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die Flughafengesellschaft von einem Passagierzuwachs von 2,0 % aus. Bei den Flugzeugbewegungen wird eine Steigerung um 3,1 % erwartet. Diese Prognose für das Verkehrsvolumen ist eine maßgebliche Einflussgröße für die geschäftliche Entwicklung. Bei den Entgelten, insbesondere im Geschäftsbereich Aviation, besteht kein Spielraum für Preiserhöhungen. Bei den marktoffenen Leistungen des Bodenverkehrsdienstes der FSG führt der Wettbewerb mit dem Drittabfertiger auf dem Vorfeld auch zukünftig zu Preisdruck.

Auf Basis des prognostizierten Verkehrsvolumens rechnet die FSG sowohl im Einzelabschluss wie auch im Konzern für das Geschäftsjahr 2018 wieder mit einem hohen, um die Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21 bereinigten operativen Ergebnis. Hohe Aufwendungen durch die Zuschüsse an die DB Netz AG zur Finanzierung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm und die Anbindung des Flughafen Stuttgart belasten letztmalig das Gesamtergebnis und werden voraussichtlich zu einem negativen Jahresergebnis führen. Sollten sich die konjunkturelle Lage verschlechtern und der Wettbewerb in allen Segmenten des Luftverkehrs noch intensiver werden – und damit die Wahrscheinlichkeit von Marktaustritten und Insolvenzen von Airlines steigen –, so kann die Flughafengesellschaft aufgrund ihrer wirtschaftlichen Kostenstruktur trotzdem ein deutlich positives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Langfristprognose: Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In ihrer strategischen 10-Jahres-Planung geht die Flughafengesellschaft von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung aus. Beim Fluggastaufkommen sind durchschnittliche Wachstumsraten von 2 % jährlich möglich. Ergebnisrisiken bestehen durch die grundsätzliche Absicht der EU, die Richtlinie zu den Bodenabfertigungsdiensten fortzuschreiben mit dem Ziel, den Markt für Bodenverkehrsdienste auf dem Vorfeld weiter zu öffnen. Mehr Wettbewerber bedeuten einen höheren Preisdruck und damit ein zusätzliches Ergebnisrisiko. Finanzierungszuschüsse für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm belasten mit 42,3 Mio. € das Ergebnis im Jahr 2018 letztmalig.

Risiken können ferner durch erschwerte Erreichbarkeit des Flughafens während der Bauzeit der U6 und S21 entstehen.

Weiterhin anhängig ist die Klage der Deutsche Bahn AG gegen das Land Baden-Württemberg, die Landeshauptstadt Stuttgart, den Verband Region Stuttgart und die FSG auf zusätzliche, über die Beträge im Finanzierungsvertrag von 2009 hinausgehende Finanzierungszuschüsse. Die Geschäftsführung sowie deren Rechtsberater halten die Klage für unbegründet und schätzten die Erfolgsaussichten der Klage als äußerst gering ein.

Die Landesmesse Stuttgart sowie die beiden Hotels Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe und Wyndham Stuttgart Airport Messe in unmittelbarer Nähe der Terminalanlagen führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Dienstleistungen. Die Deutschlandzentrale von EY (Ernst & Young) im Bürogebäude SkyLoop belebt den Standort Flughafen Stuttgart zusätzlich. Die Attraktivität des Flughafens als Immobilienstandort nimmt mit der Eröffnung des neuen Kongresshotels weiter zu und erzeugt Nachfrage für Entwicklungen bei Büro- und Dienstleistungsgebäuden. Die weitere Erschließung der Stuttgart Airport City ist jedoch durch anstehende Bauaktivitäten auf dem Campus gehemmt. Das Stuttgart Airport Busterminal (SAB) als zentraler Haltepunkt für Fernbusverbindungen von und nach Stuttgart hat die Verkehrsanbindung des Flughafen Stuttgart weiter verbessert. Dazu wird auch der anstehende Anschluss an das U-Bahnnetz mit der Verlängerung der Linie U6 beitragen. Auch zukünftig stellt der Flughafen Stuttgart eine bedeutende Wirtschafts- und Infrastruktureinrichtung für das exportorientierte Baden-Württemberg dar.

Für den Zeitraum bis 2027 plant die Flughafengesellschaft mit einem Investitionsvolumen von rund 660 Mio. €. Größte Position im Investitionsbudget ist der Neubau von Terminal 4 mit einem Investitionsvolumen von circa 300 Mio. €. Mit dieser Investition wird den gestiegenen Sicherheitsanforderungen bei der Fluggast- und Gepäckkontrolle und dem wachsenden Fluggastaufkommen sowie den Zielen des KlimaschutzG Baden-Württemberg Rechnung getragen. Eine weitere große Position im aktuellen Investitionsbudget stellen die noch ausstehenden Finanzierungszuschüsse in Höhe von 42 Mio. € an die DB Netz AG für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm und die Anbindung des Flughafen Stuttgart an die europäische Fernbahntrasse dar. Durch diese Anbindung wird der Flughafen Stuttgart gegenüber den Flughäfen Frankfurt, München und Zürich im Wettbewerb aufgewertet. Zusätzliche Fluggastpotenziale lassen sich dadurch erschließen. Diese Investition ist deshalb für die Flughafengesellschaft wichtig und wirtschaftlich vorteilhaft. Auch die Erreichbarkeit des Flughafens für den Individualverkehr steht im Fokus: Die FSG investiert rund 84 Mio. € in den Neubau und die Erweiterung der Parkhäuser. Ferner wird die teilweise Erneuerung der Start- und Landebahn voraussichtlich im Jahr 2020 das wirtschaftliche Ergebnis der FSG deutlich belasten.

Das geplante Investitionsvolumen kann zum größeren Teil durch den betrieblichen Cashflow finanziert werden. Zusätzliches Fremdkapital wird in ausreichendem Umfang von den Bankenpartnern aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung der FSG zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Das prognostizierte Wachstum des Fluggastaufkommens generiert zusätzlichen betrieblichen Cashflow. Trotz hoher Investitionen und des dadurch zusätzlich benötigten Fremdkapitals sind aus heutiger Sicht angemessene Eigenkapitalquoten auch zukünftig realisierbar. Die Flughafengesellschaft kann durch die hohe Flexibilität in den Geschäftsprozessen Schwankungen beim Verkehrsvolumen abfedern. Die Voraussetzungen sind gegeben, in einem schwierigen Umfeld wirtschaftlich zu arbeiten und langfristig Wachstum zu generieren.

Die Sicherstellung der Liquidität und der Finanzierbarkeit der Investitionen sowie das Erschließen von zusätzlichen Ergebnispotenzialen wird gewährleistet durch ein ausgereiftes, entscheidungsorientiertes Controlling-, Chancen-, Risiko- und Liquiditätsmanagement-System der Flughafengesellschaft, welches die Entscheidungsträger unterstützt. Das von der FSG implementierte Risikofrüherkennungssystem umfasst die regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung von potenziellen Geschäftsrisiken sowie die ständige Überwachung und Optimierung der bestehenden Unternehmensprozesse.

Zur Identifizierung und Steuerung von Geschäftsrisiken hat die Gesellschaft im Rahmen des eingerichteten Risikofrüherkennungssystems folgende kritische Erfolgsfaktoren (KEF) als wesentliche Beobachtungsfelder definiert:

- a. Markt/Kunde/Wettbewerb
- b. Prozesse/Ressourcen
- c. Mitarbeiter/Personal
- d. Finanzwirtschaft

Die Beobachtung der KEF erfolgt im Einzelnen monatlich durch festgelegte quantitative und qualitative Indikatoren, unterstützt durch finanzwirtschaftliche Kennzahlen aus dem Controlling.

Mögliche Risiken der zukünftigen Entwicklung betreffen Preisänderungs- und Kunden- ausfallrisiken sowie den sich verschärfenden Wettbewerb und die zunehmende Technologisierung.

Die FSG und ihre Tochterunternehmen arbeiten für einzelne Großkunden, deren Wegfall die Ertragslage erheblich beeinträchtigen würde. Zurzeit ist ein Wegfall von Großkunden in naher Zukunft nicht erkennbar. Gleichwohl kann sich der aktuell bei allen Systempartnern in der Branche bestehende Kostendruck nachteilig auf die Ertragslage der FSG-Gruppe auswirken. Auch die politisch kritische Lage in touristischen Zielländern durch wegfallende Nachfrage, die nicht in Gänze über andere Destinationen ausgeglichen werden kann, kann die Erträge negativ beeinflussen. Die FSG und der FSG-Konzern besitzen als Finanzinstrumente im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die hieraus resultierenden Risiken werden durch regelmäßige Überprüfungen und Abstimmungen offener Posten, ggf. Mahnläufe, reduziert. So wird den bestehenden Ausfallrisiken begegnet. Dennoch sind Ausfallrisiken von Forderungen vorhanden.

Durch eine systematische Erfassung und aktive Steuerung reduziert die Gesellschaft die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken und minimiert nicht vermeidbare Schäden weitgehend.

Die darüber hinaus identifizierten Geschäftsrisiken und die im Rahmen des Risikomanagementsystems zu treffenden Maßnahmen werden fortlaufend untersucht und bei eintretenden Änderungen an die neuen Verhältnisse angepasst.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die vom Gesetz geforderte Festlegung von Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen wurde wie folgt umgesetzt:

- Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße von 25 % festgelegt.
- Für die Geschäftsführung wurde eine Zielgröße von 50 % festgelegt.
- Für die zwei Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung wurde eine Zielgröße von 0 % bzw. 13 % festgelegt.

Die vereinbarten Quoten wurden 2017 erreicht.

Stuttgart, den 27.2.2018

Flughafen Stuttgart GmbH
Geschäftsführung

Walter Schoefer

Dr. Arina Freitag

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016	Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	2.204.297,33	2.573.504,36
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			B. Rückstellungen	193.830,91	212.630,95
Entgeltlich erworbene Konzessionen und					
ähnliche Werte sowie Lizenzen an			C. Verbindlichkeiten		
solchen Werten	663,72	716,25	1. Verbindlichkeiten gegenüber		
	663,72	716,25	Kreditinstituten	434.951,86	241.843,26
II. Sachanlagen			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche			und Leistungen	155.091,67	61.482,43
Rechte und Bauten einschließlich der			3. Sonstige Verbindlichkeiten	12.738,86	13.349,03
Bauten auf fremden Grundstücken	1.183.323,14	1.274.236,63		602.782,39	316.674,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.410.460,67	1.367.000,27			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und					
Geschäftsausstattung	16.512,31	17.796,86			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen					
im Bau	19.321,85	57.704,33			
	2.629.617,97	2.716.738,09			
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00			
	2.655.281,69	2.742.454,34			
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige					
Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene					
Unternehmen	317.884,09	347.450,18			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	26.725,00	11.962,83			
	344.609,09	359.413,01			
II. Kassenbestand, Guthaben bei					
Kreditinstituten	1.019,85	942,68			
	345.628,94	360.355,69			
	3.000.910,63	3.102.810,03		3.000.910,63	3.102.810,03

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2017

	2017	2016
	€	€
1. Umsatzerlöse	3.131.055,56	3.379.894,32
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	870,16	10.447,26
	<u>3.131.925,72</u>	<u>3.390.341,58</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-155.152,37	-129.722,61
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-654.631,36	-685.649,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-168.868,32	-174.571,31
	<u>-823.499,68</u>	<u>-860.220,43</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-384.186,09	-420.427,80
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138.537,59	-147.339,30
7. Finanzergebnis	-9.953,81	-21.356,82
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	1.620.596,18	1.811.274,62
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.449,38	-4.976,51
10. Ergebnis nach Steuern	1.617.146,80	1.806.298,11
11. Sonstige Steuern	-7.363,82	-7.534,13
12. Jahresüberschuss	<u>1.609.782,98</u>	<u>1.798.763,98</u>

Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr 2017

Verpflichtungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz - EnWG

Mit Inkrafttreten der Neuerungen des EnWG im August 2011 ist die Flughafen Stuttgart GmbH als Eigentümer eines geschlossenen Verteilnetzes im Strombereich verpflichtet, die Anforderungen des § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Demzufolge ist für den Stromnetzbereich ein sogenannter Tätigkeitsabschluss, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, aufzustellen sowie für die sonstigen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Elektrizitätsversorgung eine getrennte Kontenführung vorzuhalten. Die Flughafen Stuttgart GmbH kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich nach. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Tätigkeitsabschlusses sowie der Aufnahme von Erläuterungen im Lagebericht nimmt die Gesellschaft die Erleichterungen des § 6b Abs. 8 EnWG in Anspruch.

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist Eigentümer der Stromversorgungsanlagen inklusive Netz am Flughafen Stuttgart. Im Rahmen eines Überlassungsvertrages werden diese Anlagen an die Flughafen Stuttgart Energie GmbH (kurz: FSEG) verpachtet. Betreiber der Versorgungsanlagen ist, entsprechend den vertraglichen Regelungen, die FSEG. Die Miet- und Pächterlöse für die Betriebsmittelüberlassung an die FSEG beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 14.106 T€ (i. V. 16.600 T€). Weiterhin hat die Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2017 für Personalüberlassung und Managementdienstleistungen 3.075 T€ (i. V. 3.075 T€) an die FSEG verrechnet. Die FSEG liefert der Flughafen Stuttgart GmbH elektrische Energie und Energie in Form von Wärme, Kälte und Beleuchtung. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Flughafen Stuttgart GmbH von der FSEG Leistungen in Höhe von 22.384 T€ (i. V. 25.073 T€) bezogen.

Für den Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Abschreibungsmethoden angewendet wie für die Flughafen Stuttgart GmbH gesamt.

Zuordnung der Aktiv- und Passivposten der Bilanz der Sparte Netz

Für den Tätigkeitsabschluss ist eine direkte Zuordnung der Vermögensgegenstände und Schulden zur Stromverteilung vorzunehmen. Das Anlagevermögen des Stromverteilnetzbereichs wird der Sparte direkt zugeordnet. Lediglich die dem Bereich der allgemeinen Verwaltung zugeordneten Vermögensgegenstände werden mittels Schlüssel der Stromverteilung anteilig zugeordnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls direkt zugeordnet. Bei den übrigen Positionen der Aktiv- und Passivseite werden sachgerechte Schlüsselungen verwendet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, soweit diese der Finanzierung des Anlagevermögens dienen, werden nach einem Anlageschlüssel verteilt. Das Eigenkapital ergibt sich als Residualgröße aus den Posten der Aktiv- und Passivseite.

Zuordnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Netz

Die Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Netzes werden direkt zugeordnet. Weitere wesentliche Aufwandspositionen wie Abschreibungen und Zinsen werden analog den korrespondierenden Bilanzposten zugeordnet. Bei den übrigen Aufwandspositionen werden sachgerechte Schlüsselungen – Kriterien stellen hierbei das Verhältnis des Anlagevermögens, der Umsatzerlöse oder des Jahresergebnisses der Sparte zum Gesamtunternehmen dar – verwendet.

Sonstige Angaben

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Tätigkeitsabschluss beigefügten Anlagegitter dargestellt.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
			<u>Neu</u>						<u>Neu</u>						
	<u>Stand</u>	<u>Änderung</u>	<u>Stand</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Umbuchungen</u>	<u>Stand</u>	<u>Stand</u>	<u>Änderung</u>	<u>Stand</u>	<u>Abschreibungen</u>	<u>Stand</u>	<u>Stand</u>	<u>Stand</u>	
	<u>1.1.2017</u>	<u>aufgrund</u>	<u>1.1.2017</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Umbuchungen</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>1.1.2017</u>	<u>aufgrund</u>	<u>1.1.2017</u>	<u>des</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	
EUR	Schlüsselgröße	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Schlüsselgröße	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten															
	51.311,16	-848,29	50.462,87	279,81	0,00	0,00	50.742,68	50.594,91	-846,32	49.748,59	330,37	0,00	50.078,96	663,72	716,25
	51.311,16	-848,29	50.462,87	279,81	0,00	0,00	50.742,68	50.594,91	-846,32	49.748,59	330,37	0,00	50.078,96	663,72	716,25
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken															
	7.227.864,44	-19.032,48	7.208.831,96	75.701,53	0,00	56.225,93	7.340.759,42	5.953.627,81	-4.269,25	5.949.358,56	208.077,72	0,00	6.157.436,28	1.183.323,14	1.274.236,63
2. Technische Anlagen und Maschinen															
	17.839.324,55	-496,59	17.838.827,96	216.888,40	661,97	0,00	18.055.054,39	16.472.324,28	-210,95	16.472.113,33	172.630,08	149,69	16.644.593,72	1.410.460,67	1.367.000,27
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung															
	30.115,77	-567,05	29.548,72	2.317,80	2.322,07	137,12	29.681,57	12.318,91	-196,73	12.122,18	3.147,92	2.100,84	13.169,26	16.512,31	17.796,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau															
	57.704,33	-14,61	57.689,72	17.995,18	0,00	-56.363,05	19.321,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.321,85	57.704,33
	25.155.009,09	-20.110,73	25.134.898,36	312.902,91	2.984,04	0,00	25.444.817,23	22.438.271,00	-4.676,93	22.433.594,07	383.855,72	2.250,53	22.815.199,26	2.629.617,97	2.716.738,09
III. Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen															
	25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
Gesamt	25.231.320,25	-20.959,02	25.210.361,23	313.182,72	2.984,04	0,00	25.520.559,91	22.488.865,91	-5.523,25	22.483.342,66	384.186,09	2.250,53	22.865.278,22	2.655.281,69	2.742.454,34

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der **Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 27.2.2018

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grüne
Wirtschaftsprüfer

Beuttler
Wirtschaftsprüfer